

13195/AB**= Bundesministerium vom 17.03.2023 zu 13532/J (XXVII. GP)****bmk.gv.at**

Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 W i e n

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2023-0.041.809

. März 2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Loacker, Kolleginnen und Kollegen haben am 17. Jänner 2023 unter der **Nr. 13532/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Die A14 ist näher bei Brüssel als bei Wien, aber deswegen nicht egal. gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- Auf Grundlage neuer interner Vorgaben der ASFINAG bzw. des Bundes ist die bereits seit Längerem vorliegende ESA (Erweiterte Strategische Analyse) zu aktualisieren.
Wurde diese Aktualisierung bereits durchgeführt?
 - a. Wenn ja: zu welchen (neuen) Ergebnissen kommt diese aktualisierte Analyse?
 - b. Wenn ja: welche weiteren Schritte erfolgen bis wann? (Bitte um genauen Zeitplan)
 - c. Wenn nein: warum nicht?
 - d. Wenn nein: bis wann ist mit den aktualisierten Analyse-Ergebnissen zu rechnen?

Ich gehe davon aus, dass mit dieser Frage eine Auskunft zur Anschlussstelle Wolfurt/Lauterach gemeint ist. Die Bedeutung der Anschlussstelle Wolfurt/Lauterach an der A14 Rheintal Autobahn ist allen Beteiligten bekannt. Es sind jedoch sämtliche Auswirkungen des geplanten Vollausbaus dieser Anschlussstelle umfassend zu untersuchen. Dabei ist auch das verkehrliche Zusammenwirken mit den zahlreichen Infrastrukturprojekten im unteren Rheintal zu berücksichtigen. Diese Untersuchungen sind wesentlich für die weiteren Projektphasen.

Aktuell arbeitet die ASFINAG an der Finalisierung der ESA zum Anschlussstellenausbau Wolfurt/Lauterach.

Im Laufe des 1. Halbjahres 2023 soll diese meinem Ressort zur Prüfung vorgelegt werden. Mit den Projektpartnern, dem Land Vorarlberg und den Gemeinden Wolfurt und Lauterach, wird es vorab einen Austausch geben.

Zu Frage 2:

- *Wann stand das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie zuletzt wegen des Kostentragungsübereinkommens zwischen Bund, Gemeinde und Land für den Umbau der Anschlussstelle Hohenems mit dem zuständigen Amt der Vorarlberger Landesregierung in Kontakt?*

Die ASFINAG hat den Entwurf des Finanzierungsübereinkommens im Mai 2021 mit der Stadt Hohenems und dem Land Vorarlberg abgestimmt. Dieser Kostenteilungsschlüssel lag dem straßenbaulichen Einreichprojekt zum Umbau der Anschlussstelle Hohenems zu Grunde.

Zu Frage 3:

- *Erfolgte mittlerweile eine Genehmigung des Kostentragungsübereinkommens zwischen Bund, Gemeinde und Land für den Umbau der Anschlussstelle Hohenems durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie?*
- a. Wenn ja: wann erfolgte diese?*
 - b. Wenn nein: warum nicht?*
 - c. Wenn nein: wann ist mit der Genehmigung zu rechnen?*

Das Straßenbauliche Einreichprojekt zum Umbau der Anschlussstelle Hohenems wurde im November 2022 von meinem Ministerium freigegeben. Die vertragliche Regelung (inkl. Kostentragungsschlüssel) zwischen den Projektpartnern ASFINAG, Stadt Hohenems und Land Vorarlberg wird derzeit final abgestimmt. Im Anschluss wird das Finanzierungsübereinkommen unterzeichnet.

Zu Frage 4:

- *Wann kann das Land Vorarlberg mit den entsprechenden Grundablösen für das Straßenbauprojekt „Vollanschluss Wolfurt/Lauterach“ beginnen?*

Aufgrund der prognostizierten Verkehrsmenge auf den Rampen der Anschlussstelle Wolfurt/Lauterach und der Nahelage zu einem Natura 2000-Gebiet ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass für den Vollausbau ein Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP-Verfahren) durchzuführen ist. In der Regel wird die Grundablöse erst nach Abschluss eines UVP-Verfahrens begonnen.

Zu Frage 5:

- *Wann ist mit dem Baubeginn des Straßenbauprojekts „Vollanschluss Wolfurt/Lauterach“ zu rechnen?*

Siehe dazu die Antwort auf Frage 4. Ein genauer Baubeginn kann derzeit nicht genannt werden.

Zu Frage 6:

- *Welche weiteren Schritte sind auf Seiten der ASFINAG, des Ministeriums oder des Landes Vorarlberg dafür noch zu machen?*

Im ersten Schritt wird die ASFINAG die Unterlagen zur aktuellen ESA (Erweiterte Strategische Analyse) fertig stellen und meinem Ministerium zur Freigabe des nächsten Planungsschrittes, im konkreten Fall der Erstellung eines Vorprojekts, vorlegen. Die ESA beinhaltet auch eine Nutzen-Kosten-Analyse zur Beschreibung des volkswirtschaftlichen Nutzens. Für die Vorlage wird als Zeithorizont das 1. Halbjahr 2023 angestrebt.

Darüber hinaus wird die ASFINAG hinsichtlich des betriebswirtschaftlichen Nutzens eine Projektergebnisrechnung (PER-Anschlussstelle) durchführen. Diese stellt einen monetären Vergleich zwischen Vorteilen der Anschlussstelle (z.B. Mauteinnahmen) und Nachteilen (z.B. bauliche und betriebliche Mehraufwände) dar.

Die Regelung zur Finanzierung von Maßnahmen im Zusammenhang mit Anschlussstellen ist in der Dienstanweisung „Mitfinanzierung von Projekten“ im Detail geregelt. Mit den zuständigen Stellen des Landes und der Gemeinden wird es dazu einen Informationsaustausch bzw. Abstimmungen geben.

Im Anschluss daran wird die ASFINAG, unter der Voraussetzung einer positiven Beurteilung der ESA, ein Vorprojekt erstellen. Dabei sind insbesondere auch die Umweltauswirkungen des Projekts darzulegen. Nach dem Vorprojekt ist seitens der ASFINAG ein strassenbauliches Einreichprojekt zu erstellen und erst danach erfolgt die Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung.

Bei positiver Erledigung aller rechtlichen Prüfungen, d.h. rechtskräftiger Bescheide und der bauvorbereitenden Maßnahmen (Erstellung eines Bauprojektes, Grundeinlöse, Bauausschreibung und Vergabe), kann mit dem Bau der Anschlussstelle begonnen werden.

Zu Frage 7:

- *Von welchem Fertigstellungstermin des Straßenbauprojekts „Vollanschluss Wölfurt/Lauterach“ darf die Bevölkerung des Vorarlberger Rheintals ausgehen?*

Ab Baubeginn bis zur Fertigstellung ist mit einer Dauer von rund ein bis zwei Jahren zu rechnen.

Leonore Gewessler, BA